



0 Rezensionen

[Rezension schreiben](#)

Bildungsbürgertum und völkische

Ideologie: Konstitution und ...

von Thomas Vordermayer

Volles Verständnis für seine ablehnende Haltung gegenüber Winnig fand Grimm unter anderem bei Will Vesper, dem es ebenfalls unerklärlich war, wie es Winnig habe fertigbringen können, „die ungeheure Geschichtslüge, daß alles schlecht war, was Hitler tat und wollte, noch [zu] verstärken“. Winnig habe doch wissen müssen, „was er damit seinem Volk antut und wem er dient“¹³⁹. Zur persona non grata wurde Winnig auch für Kolbenheyer, der Grimms Haltung ebenso vorbehaltlos unterstützte. Die große öffentliche Wirkung der Erinnerungen Winnigs hielt er für „sehr beklagenswert“ und sprach von einem „gerade jetzt sehr gefährlichen Treiben“ des Autors. Auch stellte Kolbenheyer die viel-sagende Vermutung an, *Rund um Hitler* sei Ausdruck einer „Alterserscheinung“; man möge „Hitler nachweisen können, was man will“, die von Winnig und anderen Autoren vollführten „Eselshuftritte“ gegen Hitler seien in jedem Fall unwürdig und „widerlich“ anzusehen. Ebenso wie Grimm fühlte sich auch Kolbenheyer nicht zuletzt davon abgestoßen, dass die Nachkriegsbetrachtungen zum Nationalsozialismus stark auf die Zeit des Zweiten Weltkriegs fixiert blieben, während die in ihren Augen positiven Seiten des NS-Staats verschwiegen würden. „Die Leute“, so Kolbenheyer, „sollen sich daran erinnern [...], was W[inston] Churchill noch im Jahre 1938 in einem offenen Brief an Hitler“¹⁴⁰ geschrieben habe.

Kolbenheyer spielte damit auf ein Churchill-Zitat an, das in ausgeschmückter und aus dem Kontext gerissener Form während der Nürnberger Prozesse von dem Rechtsanwalt Horst Pelckmann präsentiert worden war¹⁴¹, seither in dieser Form vielfach wiederaufgegriffen wurde und bis in die jüngste Vergangenheit in die Arbeiten NPD-naher Publizisten eingeflossen ist.¹⁴² Bei dem sogenannten offenen Brief handelte es sich um eine offizielle, an die Londoner *Times* weitergereichte Stellungnahme Churchills auf eine am 6. November 1938 in Weimar gehaltene Hitler-Rede.¹⁴³ In dieser hatte Hitler die englische Politik allgemein, insbesondere jedoch Churchill persönlich für dessen Position gegenüber Deutschland

¹³⁷ DLA, A:Grimm, Hans Grimm an August Winnig, 8. März 1948.

¹³⁸ Vgl. DLA, A:Grimm, August Winnig an Hans Grimm, 13. März 1948.

¹³⁹ DLA, A:Grimm, Will Vesper an Hans Grimm, 4. Februar 1948.

¹⁴⁰ DLA, A:Grimm, Erwin Guido Kolbenheyer an Hans Grimm, 20. Februar 1948.

¹⁴¹ Das von Pelckmann präsentierte Zitat lautet: „Sollte England in ein nationales Unglück kommen, das dem Unglück Deutschlands 1918 vergleichbar wäre, so werde ich Gott bitten, uns einen Mann zu senden von Ihrer Kraft des Willens und des Geistes“. Vgl. Der Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher vor dem Internationalen Militärgerichtshof. Nürnberg, 14. November 1945–1. Oktober 1946, Bd. 21: Verhandlungsniederschriften, 12. August 1946–26. August 1946, Nürnberg 1948, S. 639. Mit nur unwesentlichen Änderungen aufgegriffen in: Kolbenheyer, Sebastian Karst, Bd. 3, S. 88.

¹⁴² Vgl. exemplarisch Schröcke, Kriegsursachen, S. 79f.; Kosiek/Rose (Hg.), Wendig, S. 69.

¹⁴³ Die Rede fand auf einem „Gautag“ der Thüringer NSDAP statt.

„I am surprised that the head of the great State should set himself to attack British members of Parliament who hold no official position and who are not even the leaders of parties. Such action on his part can only enhance any influence they may have, because their fellow-countrymen have long been able to form their own opinion about them and really do not need foreign guidance. Herr Hitler is quite mistaken in supposing that Mr. Eden, Mr. Duff Cooper, myself, and leaders of the Liberal and Labour Parties are warmongers. Not one of us has ever dreamed of an act of aggression against Germany. We are, however, concerned to make sure that our own country is properly defended, so that we can be safe and free and also help others to whom we are bound. Herr Hitler ought to understand this mood and respect it. I have always said that if Great Britain were defeated in war I hoped we should find a Hitler to lead us back to our rightful position among the nations. I am sorry, however, that he has not been mellowed by the great success that has attended him. The whole world would rejoice to see the Hitler of peace and tolerance, and nothing would adorn his name in world history so much as acts of magnanimity and of mercy and of pity to the forlorn and friendless, to the weak and poor“¹⁴⁵.